

genau werden. Wie es heißt, wird von der österreichischen Seite für einen Botschafter in diesen Verhandlungen hauptsächlich auf den Handelsattaché Kaiser Franz Joseph von 4. November 1916...

Nach einer anderen Wiener Meldung sollen in einer Besprechung Burians mit den deutschen Mitgliedern des Delegationsausschusses über außenpolitische Fragen in Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des Ministers nach Berlin die Wünsche in Berlin für die austro-polnische Lösung einzutreten.

Eine deutsch-mährische Entschädigung.

Wien, 5. Juni. Ein aus allen deutschen Gemeinden des Nordens von Mähren abgehender Briefkasten in Wien ist nunmehr eine Entschädigung in der es heißt: Das durch gemeinsam verlorenes Blut unserer Väter geheiligte Bündnis mit dem Deutschen Reich...

Der ukrainische Hetman kommt nach Berlin.

Von besser Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Der Besuch des Hetmans Skoropadsky in Berlin und Wien war lange schon geplant. Es handelt sich um einen reinen Höflichkeitsakt.

Behörden sind Getreidelieferung.

Wien, 5. Juni. Behörden wird bis zum Herbst 1 1/2 Millionen Tsd Getreide liefern können. (Wir wollen lieber schwärzen, ohne uns allen sicheren Hoffnungen hinzugeben!)

Aus Stadt und Umgebung

Erhöhtes Kleidergeld für die Polizeibeamten.

Der Magistrat hat beschlossen, das Kleidergeld für die uniformierten Polizeibeamten wie folgt neu festzusetzen: für die Wachmeister je 120 Mk, für Polizeigewerksleute je 100 Mk...

Der Mittelrandkanal und die Saale-Analalisierung.

In einer Besprechung in Halle wurde das Projekt des Mittelrandkanals eingehend erörtert. Anschließend daran beschloß sich der Reichsverband in Halle mit der weiteren Kanalisierung der Saale.

Illovi-Theater.

Am Mittwoch kam wieder einmal das alte gute Schauspiel zu Ehren. Georges Ohnets „Hinterbühler“ ist, wenn wir nicht irren, von dem Direktor Dehann schon früher einmal gegeben worden.

verkauf, aber immerhin zu ein Schauspiel der der letzter einmal bestehenden Vergütung der letzten Schwände und Operetten sowie für einen Wochentag ganz zufriedenstellender Besuch.

Am Freitag wird die beliebteste aller Operetten „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß mit Edward Mahrer als Gast gegeben.

Schiffpreis für Erdbeeren.

Auf Mitteilung der Provinzialregierung für Gemüse und Obst betrieft die Höchstpreise für Erdbeeren 1. Wahl vom 5. Juni ab für Erzeuger 90 Pf, für Großhändler 120 Pf...

Bezüglich der Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Messing.

Die Verlesung der Landwirtsch. im Gelehrtenkreis betrifft eine Bekanntmachung des Kgl. Landrats in der vorliegenden Nummer. Zweck hat das festgesetzte Gelehrten ausschließlich zur Ausbesserung von landwirtschaftlichen und gewerblichen Gelehrten...

Vortragsabend im Strandschiffhaus.

Wie schon mitgeteilt, werden die beiden bekannten und beliebten Künstlerinnen Fräulein Stella Reinhold, Konigs- und Kaulenlängerin, und Frau Senja Roth, Vortragsmeisterin aus Leipzig, auch in unserer Stadt einen Vortragsabend geben...

Die Gesellschafts-Verbindung Wertheberg.

Hält zur Feier des ersten Stiftungsfestes am kommenden Sonntag in der „Rundenburg“ einen Unterhaltungsabend ab, bei dem das Orchester des Herrn Kapellmeisters Halle sowie Opern- und Ballett-Ensemble mitwirken werden.

Der große Wieseger Tierpark mit Raubtier-Artenanhang trifft heute hier ein und wird am Freitag abend in dem Wieseger auf dem Waldplatz seine auf vier Tage dauernde Gastspiel eröffnen.

Freibank-Vollversammlung.

findet am 7. Juni von 8-10 Uhr statt.

In den Kammer-Sitzungen.

gelangt ab Freitag der neue und aufsehenerregende Dichtungs-Schlag der Gegenwart „Zur Erde gebracht“ zur Vorführung.

Auf den Vortrag über Kleinbefindungen.

Freitag abend im „Herzog Christian“ machen wir noch einmal auf den Vortrag. Der Vortrag bietet gerade für Wertheberg besonderes Interesse.

Aus Provinz und Reich

Für die Wägen.

Halle, 6. Juni. Der Reichswaagenverein Halle beschloß, die Oberkreiskassendirektion in Magdeburg 40000 Mk. zur Überweisung zur Verfertigung des Fonds für Erziehung eines 7. Reichswaagenhauses, das in Halle errichtet werden soll.

Eine städtische Kriegesdenkmal.

Naumburg, 6. Juni. Der Magistrat hat folgende Vorlage gemacht: Für die Denkmäler der Kriegstoten hat sich eine größere Zahl von Herren und Damen der Stadterverwalter zur Verfügung gestellt...

Braunschweiger Siebelungs-Gesellschaft.

Braunschweig, 6. Juni. Hier ist nunmehr unter dem Vorsitz des Ministers Richter die Braunschweiger Siebelungs-Gesellschaft m. b. H. durch Abschluß des Gesellschaftsvertrages begründet worden.

Saaleflöße Hilfe für Hannover-Schäden.

Weimar, 6. Juni. Dem Landtag ist eine neue Regierungsvorlage zugegangen. Die beschloß sich mit dem Minister, vor dem am 22. April d. J. eine Reihe von Dringlichen in der Gegen von Elbe ab betroffen wurden.

Eröffnen.

Leipzig, 6. Juni. Ein in der Weibstraße zu 2-Stübchen der städtischer Schloßherrnring hat in dem Salon seines Wohngebäudes ein Fest gegeben. Eine hoch zu tunen Kenntnis hatte, daß es werden und gesamt von fest er auf einen an einem...

Stadtschloßbeschlüsse. Bernburg, 6. Juni. Der Kreisrat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan für 1918-19. Er ist vollkommen friedensmäßig ausgelegt und beläuft sich mit 788 000 Mk. gegen 730 000 Mk. l. R. Es wurde beschlossen, für eine Vergrößerung der Kreisviereck die Sorge zu tragen...

Die Gotthalds Wahlrechtsvorlage gelehrt. Coburg, 6. Juni. In der Sitzung des gemeindefürslichen Landtages der Herzogtümer Saax. Coburg-Gotha hat die Regierungsvorlage betr. die Abänderung des Landtagswahlrechts zur Verberichtigung dieser Wahlkreise zur Beratung...

Große Sitzung. Arnfeld, 6. Juni. Die am Abend verstorbenen Reutewirtin Auguste Reimpen vermochte neben größeren Zuwendungen für charitative Einrichtungen auch Konzeptionen je 100 000 Mk. für erbildete Arbeiter, für verwundete Krieger, ferner für die Kriegswitwen und Waisen.

Gerichtszeitung

Straffammer in Halle. Halle, 6. Juni. Der Militärgerichtspräsident Karl Dr. sollte von Spandau nach Weimar überführt werden und fand Gelegenheit zu empfindlichen, worauf er sich nach Halle wandte, um seinen jugendlichen Bruder Hermann aufzusuchen. Die Brüder waren nun angeklagt in der Nacht zum 8. März gemeinschaftlich dem Galtwitz 2. in Wertheberg sechs Fühner gestohlen zu haben...

Wettervorausage

Wetter heller, trocken, wärmer.

Letzte Depeschen

Die Präsidentenwahl im Reichstag.

Berlin, 6. Juni. Bis zur Stunde sind Vereinbarungen zwischen den Parteien über die für heute anderweitige Präsidentenwahl noch nicht getroffen worden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß heute nur der Präsident neu gewählt wird. Die Wahl des Zentrumsgesandten Fehrenbach wird nicht bezweifelt. Die Entscheidung über die Vizepräsidentenwahl wird wohl erst später getroffen werden.

Ein Gesicht zwischen deutschen und englischen Wasserflugzeugen.

Amsterdamb, 6. Juni. Das holländische Korrespondenzbüro erzählt, daß gestern abend zwei englische Flugzeuge, eines auf der Höhe von 2000 Metern und das andere auf 1000 Metern, letzteres bemann mit 6 Offizieren und 3 Unteroffizieren, landen wollten. Das „Handelsblad“ erzählt hierzu aus Zerschlagung: Gestern gegen Abend fand hier- vor der Küste ein Gesicht zwischen 7 deutschen und 5 englischen Wasserflugzeugen statt.

Ungarn und Griechenland.

Sofia, 5. Juni. Ministerpräsident Radoslawow hat sich über Unterredung über das Verhältnis Bulgariens zu Griechenland und über die Stellungnahme Deutschlands und Österreich-Ungarns geäußert. Er sagt, wir haben einen Vertrag mit unseren Büdnen abgeschlossen, wonach wir, wenn wir ohne unser Zutun mit Griechenland in Krieg geraten sollten, Anspruch auf alle Gebiete haben, die uns Griechenland 1913 im Balkanvertrage entzogen hat.

Wien, 6. Juni. Die bulgarische Presse hat sich in letzter Zeit besonders mit der Frage der Kriegserklärung an Griechenland beschäftigt und nach einer solchen verlangt, mit der Begründung, daß seit längerer Zeit nicht nur unregelmäßige Transporte an der moedonischen Front den Verbündeten gegenüber seien, sondern die reguläre griechische Armee.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 121 des Merseburger Tageblattes erschienene Bekanntmachung, betreffend Zuteilung von neuem Schutzwert für die Wehrzweigen, öffentlichen Anstalten und Wohlfahrtsvereinigungen, sowie für die Wohlfahrtspflege, Abfahrt II, erlaube ich die Magistrate, und die Herren Gemeindevorsteher um Bericht bis 15. Juni d. Jz., ob von dem Angebot, billigeres Schutzwert für die Wohlfahrtspflege zu erhalten, Gebrauch gemacht worden ist. Zutreffendfalls erlaube ich mir auch anzugeben, auf welche Weise verhindert wird, daß die Empfänger der billigen Schutze noch einen Schutzwert erhalten können.

Merseburg, den 5. Juni 1918.

Der Königliche Landrat.
F. B. von Gronow.

Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer u. Messing

Die durch unsere Bekanntmachung vom 28. Mai 1918 — M. 889/18. — geforderten Meldungen der Hauseigentümer, Inhaber von Ladengeschäften usw. (auch Wehrzweigen und Anstalten) sind bis spätestens 8. Juni 1918 abends 6 Uhr, an die Postkassette im Rathaus abzuliefern. Eine Abholung der Meldung erfolgt nicht. Nicht getrauerte Meldevordrucke sind an die Postkassette zurückzugeben.

Merseburg, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

Gesellschafts-Vereinigung Merseburg.

Zu dem am kommenden Sonntag, abends 7/7 Uhr im Saale der „Zunkenburg“ stattfindenden

Unterhaltungsabend

anlässlich des ersten Stiftungsfestes unter Mitwirkung des Orchesters des Herrn Musikmeister Halle sowie der Opernsängerin Fräulein Anni Kühns aus Halle laden wir unsere Mitglieder sowie deren Angehörige freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kreissparkasse Merseburg

verleiht Heimparcibüchsen zur Förderung der Sparfähigkeit im Hause.

unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher angeschossen und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postcheck-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abnehmer keine Portokosten entstehen und das Warten im Kassenzettel bei starkem Andrang vermieden wird.

täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet.

ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindesteuern.

über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten.

besorgt die Einziehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Uebertragung auf Einlagebücher der Kreissparkasse ohne Portokosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer.



Nur 4 Tage. Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag auf dem Marktplatz in Merseburg.

Freitag, den 7. Juni, abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung im großen Tierpark und Raubtier-Saravane.

Größte Raubtierdreherschaustellung der Weltzeit in dem eigens dazu erbauten 700 Quadratmeter großen Hofgelände. Auftreten von 2 Tierhändigerinnen und 1 Tierhändler mit ihren großartig dressierten Löwen, Tigern, Wölfen, Schlangen, Bären, darunter 18 Löwen. Auftreten sämtlicher Tierhändler und Tierhändigerinnen sowie neuer Arten aller Art.

Sommer-Programm:

Serpentin-, Feuer- und Flammentanz im Löwenkäfig und Fütterung der Tiere.

Preise der Plätze: 6 persüßig 1,50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 70 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen an Wochentags-Nachmittagen auf allen Plätzen die Hälfte. Sonntags- und Abendvorstellungen volle Preise.

Sonntags 3 Vorstellungen:

8 Uhr, 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Eigene Viehstange. — Der Tierpark verhält über einen Tierbestand von über 50 Exemplaren aus allen Zonen der Erde zu Wasser und zu Lande.

Schulen u. Vereine, die geschlossen kommen, ermäßigte Preise. Bisherige Anmeldung erheben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Tiere, die verendet sind, werden jederzeit von dem Tierpark sofort abgeholt, damit die Tiere in dieser Artensicht erhalten bleiben. Kosten werden vergütet. Bitte Antwort an Tierpark. Hunde werden angenommen und schmerzlos getötet.

Veranstalter: E. Vais. Verantwortliche Redaktion, Politik: J. Tappert, Dertl. und prov. Leit. R. Köhling. Sport: M. Hochheimer, Anzeigen: W. Eibornus. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Vais, sämtlich in Merseburg.

Vor-Anzeige!

Cinophon-Theater, Gr. Ritterstr. 1
Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Juni:
Gastspiel der Lichtspiel-Oper
Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing unter persönlicher Mitwirkung von erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen.

An beiden Tagen finden zwei Vorstellungen statt: 5 1/2 Uhr u. 7 1/2 Uhr. Zu erster Vorstellung haben Jugendliche unter 17 Jahren Zutritt. Preise der Plätze: Balkon-Loge 2,50 Mk., Loge 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,00 Mk., 3. Platz 0,60 Mk. Textbücher sind an der Kasse zum Preise von 10 Pf. erhältlich.

Ich bin bis zum 25. d. Mts. beurlaubt und halte täglich von 8-1/2 und 2-6 Uhr Sprechstunden ab.

Fernsprecher 256. **Dent. Schütt.**

8. Bildungsabend
in der
Besehalle (Herzog Christian).
Dienstag, den 11. Juni 1918,
abends 8 Uhr.

Humor in der Kunst.
Mit Lichtbildern von Mittelschullehrer Thielsen. Einlaßkarten nur im Voraus kostenlos bei Fräul. Engelmann. Um Ueberfüllung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf, **Mittwoch, den 12. Juni** wiederholt.

Die Leitung
der Merseburger Lese- u. Bildungshalle

Aufmerksame Bedienung. **MAGNAT Preis.**
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplatz 7
Spezialgeschäft
für
:: Herren-Wäsche ::
Trikotagen, Shipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Kräfft. Frauen
bei hohem Lohn gesucht.
Königsmühle.

Ca. 100 Erdarbeiter
finden bei guten Löhnen und mehrjähriger Bauzeit sofort Beschäftigung.
Baugesellschaft C. Kallenbach,
G. m. b. H.,
Erfurt, Leipzigerstraße 80.

Vortrag
über Kleinfiedlungen
im Saaleaal des „Herzog Christian“ Freitag, den 7. Juni, abends 8 Uhr durch Herrn Professor Peter Behrens, Berlin, zu dem wir hierdurch einladen. Einlaßkarten sind kostenlos im Magistratssekretariat, Zimmer I und am Saaleingang zu haben.
Merseburg, den 5. Juni 1918.
VII 2 9/18. Der Magistrat

Berein Kinderjugend
Merseburg.
Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal der Generalkommission. Vortrag von Herrn Kreis-Schulinspektor Wink über **„Jugendgerichte.“** Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Grundstücksverkauf.
Hausgrundstück mit Toreinfahrt, Stall und Scheune und Garten sowie ca. 1/2 Morgen Acker, 10 Min. vom Bahnhof Limmerdorf entfernt, passend für Fabrikgeschäft oder Gärtnereibetrieb, auch können 12 Morgen Baugrund mit überkommenem, bei 2-6000 M. Kaufschilling durch mich sofort zu verkaufen.
Albert Franke, Merseburg, Halleischestraße 27.

Schlaf- u. Wohnzimmer
evtl. mit Klavier, mögl. nahe Bundesdirektion. Belle Ausstattung erwinnsig. Offerten unter C. R. 130 an d. Exp. d. Blattes.

Das Urteil
der Badekiste über Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Schielaß, Nerven, Herz, Blasenleiden, durch Dampf-, Licht-, Fichtennadel-, Sool-, Moor-, Schwefel-, Kohlensäure-Bäder ist günstig. Ein Versuch wird auch Sie davon überzeugen. Jetzt ist die beste Zeit zu einer Baderkur im
Johannisbad Merseburg,
Fennur 245,
Johannisstr. 10, 1 Min. v. Markt.

Ausgekämmtes Damenhaar
faust hochgehäut
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.

Kammer-Lichtspiele!
Kleine Ritterstraße 3 Fennur 529
Nur noch heute Donnerstag:
„Für die Ehre des Vaters!“
Tief ergreifendes Schauspiel in 4 Akten. Mit der berühmten und temperamentvollen Künstlerin Fräul. Ellen Richter.
„Der erste Kuß!“
Fesselndes Drama in 3 Akten.
Hierzu ein prächtiges Beiprogramm!
Ab Freitag: Der neueste und Aufsehen erregende Detektiv-Schlager der Gegenwart, ein Prachtwerk der **Harry-Piel-** **Zur Strecke gebracht!** Serie Ein rätselhaftes Abenteuer in 5 Akten.

Damen,
die ehrenamtlich helfen wollen, sind dringend erwünscht beim **Sonntagsbad** im hiesigen Volkssbad in der Wilhelmstraße stattfindend.
Anmeldungen erheben in der Geschäftsstelle vom Noten Kreuz, Esplanade 1.
Fürforgervermittlungstelle Merseburg.
Fran von Gronow.

Aehrere Schachtmeister
mit Arbeiterfahrungen für Baggerbetrieb nach Erfurt gesucht. Bauzeit ca. 3 Jahre.
Baugesellschaft C. Kallenbach, G. m. b. H.,
Zweigbüro Erfurt, Leipzigerstr. 80.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Juni.

Der Reichstag nahm heute in allen drei Sessungen die Vorlage zur Änderung des Gesetzes betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages an.

Abg. Dose (F. Vp.) empfiehlt die Bewilligung einer Aufwandsentschädigung für den ersten Präsidenten. Es wurde vorgetragen, daß für den Posten geeignete Persönlichkeiten das Amt aus wirtschaftlichen Gründen ablehnen.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Da wir nicht wünschen, daß der Ehrenamtliche Charakter dieses Postens irgendwie beeinträchtigt wird, so glauben wir nicht, diesem Gedanken zustimmen zu können.

Staatssekretär Wallraf: Obwohl die verbündeten Regierungen zu dieser Neuregelung noch nicht Stellung nehmen können, glaube ich doch hoffen zu dürfen, daß wir dem Grundgedanken beistimmen können.

Darauf wird die Aussprache über den Belagerungszustand fortgesetzt.

Dann wurde der Antrag des Abg. v. Kessel-Glauche (Kons.) über die Regelung des Postenverkehrs auf dem Lande in der Fassung der Kommission angenommen, wonach der Postenverkehr auf dem Lande mit allen Mitteln erleichtert und verbilligt werden solle und der Ausbau des Bahnnetzes hauptsächlich zur Erleichterung abgelegener Gegenden und zur Hebung der Landwirtschaft gefordert wird.

Es folgt die Beratung des Haushaltes des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

In der allgemeinen Sprechung sind eine Reihe von Reden, die zum Wort gemeldet sind, nicht anwesend. Andere erklären, nicht sprechen zu wollen.

Abg. Gossler (F. Vp.): Es ist mit der Zeit eher schlimmer als besser geworden. Sie sollte sich vor allen Dingen auf rein militärische Angelegenheiten erstrecken. Der verheerete Belagerungszustand in den nicht mehr bedrohten Festungen solle aufgehoben werden. Die Schaffung einer Besondereinstufung müsse unter der Einwirkung aller Reichskammer erfolgen.

General v. Briseberg: Es haben im letzten Jahre 8011 Besatzungen stattgefunden. Verboten wurden 99. Davon entfallen auf die Vaterlandspartei 849 bzw. 14, auf die Gewerkschaft 2741 bzw. 19. Verammungsdreden werden nur im Kriegesfall, wenn es sich um notorische Feinde handelt.

Oberleutnant von den Bergh: Das Verbot von Nachrichten, die in der Presse der Verbündeten erscheinen sind, in der Heimatpresse war nur vorübergehend und wird nicht wiederholt werden.

Abg. Graese (Kons.): Auch wir haben genug bittere Erfahrungen gemacht und manche Wünsche auf dem Herzen. Sohabt gegenwärtig, sollte Verarmung und Verelendung Platz greifen. Das Zeitungswesen sollte beschränkt werden. Die Zensur wird nur gut sein, wenn sie jedem die Freiheit läßt, wie er politisch tätig werden will.

Weber einen Verarmungsantrag des Abgeordneten Dose wird durch Sammelstimme abgelehnt. Dabei ergibt sich Beschlußfähigkeit des Hauses.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr: Wahl des Präsidenten, (Fortsetzung).

Der Hauptauschuss über das Reichstempelgesetz.

Berlin, 5. Juni.

Der Hauptauschuss des Reichstages legte am Mittwoch die Beratung der Steuerentwürfe fort, und zwar wandte er sich den

Berechnungen zu. Zunächst kam das Reichstempelgesetz an die Reihe, über das Abg. Reil (Soz.) einen eingehenden Bericht erstattete. Er empfahl die Annahme der Vorarbeiten und wollte die Regelung von Eingangssteuern im Unter- und Mittelsbereich. Der Grundgedanke der Vorlage aber ist berechtigt; denn man müsse aus dem Stempel so viel Geld heraushehlen, als ohne Schädigung des Wirtschaftslebens möglich sei. Daneben könnte man auch an eine Dividendensteuer denken, deren Ausbleiben im Lande Verwunderung erregt habe. Die Gleichstellung der Auxe mit den Aktien sei berechtigt. Der Kernpunkt der Vorlage sei die Erhöhung des Stempels auf Kauf- und sonstige Antaufgeschäfte. Gegen die Verrechnung des Stempels im Kundenverkehr seien aus Interessententwegen lebhaft Bedenken geäußert worden. Für die Kriegszeit aber sei die Erhöhung unbefählich. Kräftig ist, ob die Erhöhung der Zantiensteuer von 8 auf 20 Prozent ausreiche. Man sollte mindestens den Versuch machen, diese Steuer progressiv zu gestalten, auch wenn dadurch steuerrechtlich Schwierigkeiten entstehen. Man könnte bei einer Staffelung bis zu 50 Prozent gehen. Die Besteuerung der Geldumläufe sei gumblich zu bewilligen.

Abg. Dose (F. Vp.): Die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienstempels auf das Zehnfache wird nicht auch den zehnfachen Betrag bringen, weil der Verkehr zurückgehen wird. Eine Dividendensteuer wäre nicht gewinnbringend.

Abg. Müller-Salwe (Ztr.): Offenbar liegt das Bestreben vor, die Umwälze noch mehr als bisher bei den Rentnern Großhandlungen zusammenzufassen. Für die kleinen Zantien sollten man viel eher Erleichterungen schaffen.

Abg. v. Kramm (Soz.): Die Folge der Vorlage wird ein Rückgang der Umwälze an der Börse sein und die kleinen Renten werden völlig tot gemacht werden.

Abg. Bernheim (N. Soz.): Man kann die Abhängigkeitsverhältnisse nicht als demokratische Einrichtungen bezeichnen. Eine Dividendensteuer ist gumblich berechtigt.

Abg. Richter (Soz.): Durch den hohen Steuerfuß würde die Mittelhandstark der Börse geschwächt werden. Der sogenannte Stempel auf nicht notierte Wertpapiere ist aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht gerechtfertigt.

Die Warenumschlagsteuer.

Berlin, 5. Juni. Der Ausschuss des Hauptauschusses des Reichstages, dem der Umsatzsteuerentwurf zur Beratung übergeben wurde, nahm gestern gegen die Stimmen des Zentrums, der Konfessionslosen, der Deutschen Fraktion und der Fortschrittler einen Antrag zum Schutz der Warenhäuser gegen Verelberung an.

Dieser Antrag enthält die Forderung, daß die Warenhäuser von der Umsatzsteuer, welche beim Verkauf der Waren erhoben wird, befreit werden. Die Steuer von den Warenhäusern wird nicht mehr erhoben und weitere Steuern vom Warenhandel von den Bundesstaaten oder Gemeinden nicht einseitig werden. Ferner wurde ein Zusatzantrag angenommen, wonach die Gemeinden aus dem ihnen überwiehenden Vergütungsanteil nach Umstellung der Landesregierung Mittel zur Erleichterung der Lebensmittelforschung für die Minderbemittelten zur Verfügung zu stellen haben.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Juni.

Die zweite Beratung des Staatshaushaltplanes wird bei dem Haushalt der Gellösungsverwaltung fortgesetzt. In einem Antrag der Kommission wird u. a. Förderung der Halbbildung und Vermehrung des Pferdebestandes gefordert.

Abg. Dr. Wendland (nat.): Die geführte Kritik des Abg. Sirch an den Maßnahmen der Gellösungsverwaltung war unbegründet.

Abg. v. Bonin-Hen-Streit (Kons.): Wir begrüßen die Erklärung des Ministers, daß die Erfüllung der berechtigten Wünsche der Landwirte in Aussicht gestellt hat.

Abg. Hähnisch (Soz.): Die kommende Schulreform muß durch die Erhaltung mit dem Sozialismus im Auge beachtet werden. Einrichtungen zur Auslese der Tüchtigsten tun uns und unserem Schutze nicht.

Abg. Graue (F. Vp.): Wir erstreben den konfessionellen Frieden und verurteilen auch Herliche Tendenzen der evangelischen Kirche, die die freien Willkürigkeiten der Unversität gefährden. Abg. Senkel (Kons.): Der Minister möge daran festhalten, daß bei der Einbringung an dem kategorischen Imperativ der Pflichterfüllung festgehalten werde.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr verlegt.

Das Herrenhaus

erlebte in einer kurzen Sitzung eine Reihe kleinerer Vorlagen, jumeist ohne Erörterung, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Zu Beginn der Sitzung gab die Präsidentin v. Arnim-Borghard die Todesnachricht des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf. Coburn teilte der Versammlung mit, daß der erste Vizepräsident v. Wedder, der 23 Jahre als Zweiter und 10 Jahre als erster Vizepräsident an der Spitze des Hauses gestanden hat, durch sein zunehmendes Alter und die hierdurch verursachten Beschwerden verbinde sich, sein Amt weiter zu führen. Er werde den Rat des Hauses in geeigneter Weise zum Ausdruck bringen. Die A u a w a h l werde in den nächsten Tagen erfolgen. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Aus Stadt und Umgebung

Ein ärgerlicher Druckfehler

hat sich gestern in der Witz über die Sonntagsgabe eines hiesigen Industriellen für die Lubendorff-Spende eingeschlichen. Nicht 1500 sondern 15 000 Mark und dem Magistrat für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden.

Ausgleichung.

Dem Dr. Ing. Friedrich Pöler aus Merseburg, Leutnant der Reserve, wurde vom König von Sachsen das Ritterkreuz des Albrechtsordens 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Der Zuckerausgleich für die geführte Brotration.

Von zuverlässiger Seite wird den A. R. A. folgendes mitgeteilt: Eine diesfah amtlich unterrichtete Nachrichtenstelle brachte dieser Tage die Mitteilung, daß zum Ausgleich der Serablegung des Brotanteils eine Sonder-Zuweisung von Zucker im Umfang von 1 1/2 Pfund zuzüglich für die Wochen vom 17. Juni bis zum 15. Juli, neben und außerhalb dem Einmischungsanteil werden wird. Diese Nachricht, die also nur einen Zuckerausgleich für vier Wochen in Aussicht stellt, hat natürlich in den Kreisen der Verbraucher Beunruhigung hervorgerufen; denn es war von Anfang an vorgehien, für den ganzen Zeitraum, in dem eine Verzögerung des Brotanteils stattfinden muß, als Ersatz Zucker zu liefern. Borgegeben waren aber zwei Monate. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Verteilung des Zuckers aus amtlich, wie anfangs zugelegt, in der ganzen Zeit stattfinden wird. Möglich ist es durchaus; denn der Zucker dafür ist vorhanden, auch wenn der erwarreite Zucker aus der Ukraine sich verpösten sollte oder mehr oder weniger ausbleibt.

Die Befestigung der Polizeigehegenen.

Der Magistrat sahle folgenden Beschluß: Dem Polizeigehegenamt vom 17. Juni die Befestigung der Polizeigehegenen vom 1. Juli 1918 ab täglich 1 Mt. an statt 75 Pf. zu gewähren und die dazu erforderlichen Mittel zu Teil III Ziffer 1 der Polizeiverordnung nötigenfalls in Ausgabegeldern zu bewilligen.

Der Siedelplatz für die Provinz Sachsen

und das Herzogtum Anhalt findet am 6. Juli d. J. in Wühlhausen in Thüringen statt. Es wird über „Wohnungsnot“ und den „Aufstieg der Geborgen“ verhandelt.

Keine Ferienüberzüge in diesem Sommer

Mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse und die von den Behörden angeordnete Einschränkung der Reisebewegungen werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen in diesem Sommer keine Ferienüberzüge einrichten.

Wie's kam.

Humoristischer Reiztrats-Roman von H. Wilden. (Nachdruck verboten.)

„Wie Du redest, Alem“, sagte Nöhren nachdenklich. „Man sollte glauben, Du bist eine alte Frau. Woher kommt Dir, Gudinde, diese Weisheit! Und Nöhren kann noch. Recht war es ja nicht, solche Sprünge hinter dem Rücken der Eltern zu machen. Es ging gegen Anstand und Sitte. Dennoch hatte diese Heimlichkeit zu einem eigenen Reiz. Und darum und weil Nöhren den Wunsch hatte, den jungen Mann, der einen so guten Eindruck machte, näher kennen zu lernen, beschloß sie, so süßwiegen und es Alem nahe zu legen, daß ihr der Besuch des Herrn Liebert nach Abendstich ab und zu willkommen sei.“

Alem verstand. Was sie in die Hand nahm, nahm sie gründlich in die Hand. Nöhren konnte sich auf sie verlassen.

Die Familie, die erst am Morgen heimkehrte, hatte sich höchlich amüsiert. Aber Nöhren bedauerte es nicht, nicht dabei gewesen zu sein.

Herr Liebert war nun schon dreimal des Abends dagewesen, da Nöhren nicht dazu zu bewegen war, an den Wällen teilzunehmen. Er hatte sich erlaubt, jedesmal eine flache deutschen Schamwein mitzubringen und es war gemächlich, sogar lustig unter den Dreien hergegangen.

Wann Baumann aber sagte besorgt zu ihrem Gatten: „Paul, das kann doch gar nicht gehen, daß Nöhren sich so obstinat von allem Verkehr zurückzieht. Seit der großen Enttäuschung mit dem Jochke ist sie so feindselig geworden. Sie scheint ja nicht gerade zu leiden, ich finde sie im Gegenteil munterer als sonst, aber dieses enge Zusammenhängen und gungliche Sichzurückziehen von Gesellschaften, dazu ist sie doch noch zu jung.“

Gewiß, dazu ist sie zu jung, meinte auch Herr Baumann. Und überhaupt, was sollen die Leute davon denken, man rede so leicht über alles. Wenn man denn Nöhrens Schmerz auch respektiere ab und zu müsse man sich doch zeigen. Nächste Woche auf dem Stammtisch im Beamtenein die sie unter keinen Umständen fehlen.

Zu diesem Feste bedurfte sie auch allerlei Perlen und Spitzen und Halsketten; oben in der Kammer lag noch so vielerlei in allen Fußschuhen und Räschen verpackt — aber wo finden in dem wüsten Chaos, das auf der Kammer herrschte.

Alem lieh solche Wählerinnen in allem Alam, und zu eozot sie sich, darnach zu finden. Sie holte zum Glück einen Gerümpel und den

Ueberbleibseln einer glücklichen Kindheit manchen draußigen Fund hervor.

Auch heute sah sie da oben, es war recht bitter kalt, als ihre Gedanken von einem Geruch abgelenkt wurden, das aus einer Neben-Kammer herrührte. Es war ein ganz deutliches Nieren mit darauffolgendem Schmezen gewesen. „Sieh“, sagte Alem, „da nebenan wohnt wohl auch einer in der Vergangenheit herum und hat sich dabei einen Schnupfen geholt.“

„Zur Gehundtheit“ rief sie dann laut.

„Ich danke!“ erwiderte eine sülde, männliche Stimme.

„Wer kommt denn da im Nebenraum hauen? Herr Lieberts Kammer lag ganz am andern Ende des langen Korridors. Weislich das junge Mädchen an die Solgwand, die beide Kammern trennte und versuchte, zu erfahren, ob nicht irgendwas hindurchzufliegen sei. Und wahrhaftig, sie entdeckte eine kleine Nige, der sie ihr Auge näher brachte. Allein ein großes Auge glöhte ihr entgegen, sie prallte zurück. Der Platz war bereits besetzt.“

„Auch Du, Brutus!“ plägte sie im Unwillen heraus.

„Bardon, Gnadigste!“, antwortete der von der anderen Seite die männliche Stimme, „bis ich mein Platz. Ich bezähle eine monatliche Miete von zehn Mark für diese Kammer und habe folglich auch Anspruch auf das kleine Doh an der Wand.“

„Wer sind Sie denn?“ fragte Alem, immer auf das durchscheinende Auge blickend.

„Alfred Wühlendahl“, stellte sich der Bewohner der benachbarten Kammer vor. „Alfred Wühlendahl, Spal, Ideal.“ Und eine kleine Wühlentarte klemmte sich durch den Spalt.

„Breue mit sehr, ihre Bekanntheit zu machen, Herr Nachbar“, entgegnete Alem, die selben verlegen um eine Antwort war. „Aber es ist hier höchlich kalt. Sagen Sie da auch in der Ralle und frieren?“

„Nein, mein Fräulein, ganz im Gegenteil. Mein kleiner, eiserner Ofen, man nennt die Art Dinge auch Schwinsköpfe, frömt eine wahre Hölleglut aus. Darf ich Ihnen etwas Sülde anbieten?“

Nun wugte Alem ja recht gut, doch es hößst ungeschicklich sei, zu einem jungen, fremden Herrn in die Stube zu gehen, allein; sie war, wie fast alle Beschäfte, entlich neugierig, und so sagte sie eilfertig: „Gewiß, ich komme gleich, will nur erst meinen alten Pfunder zusammenbinden.“

haben Sie's hier!“ rief Alem erstaunt aus. „Aber 'ne Nige! U, da könnte man einen Döhen drazen.“

„Bitte, nehmen Sie Platz.“ Der Stubent deutete auf einen bequemen Rohrstuhl.

Alem setzte sich, ohne viel Umstände zu machen. Ihr Patel lagte sie auf das hinter ihr stehende Bett. Dann ließ sie ihre Augen über die vielerlei interessanten Dinge gleiten, die das Heim eines Studenten schmückten.

„Was haben Sie denn hier oben unterm Dach?“ fragte Alem plötzlich. „Wahrheitlich der Ruhe wegen.“

„Nein, Fräulein, der snappen Reizersleute, und nur mit Wühl und Not können sie die Asten meines Studiums erschwingen. Das heißt, ich habe Stipendien, selbstverständlich. Aber es gehört doch, sonst muß mangerlei dazu.“

„Gott ja, na, wenn Sie aber erst Pastor sind, — das ist doch eine ganz gute Aussicht!“

„Freilich!“, lachte Herr Wühlendahl, „wenn wir's nur erst wären.“

„Dauer's denn noch lange, Herr Wühlen... Herr Wühlen... Herr Wühlen?“

„Beim Wühlendahl, liebes Fräulein. Na, es kommt darauf nicht an. Einfließen Siehe ich kurz vor dem Examen.“

„Ach, da sind Sie ja mit dem Examen bald fertig. Sagen Sie mal, guten Sie immer durch den Spalt da? Für einen würdigen, Herrn Pastor paßt sich das doch gar nicht.“

„Wir wollen den würdigen Pastor einfließen noch besleht lassen. Und ich will Ihnen erzählen, wie ich auf den Spalt aufmerk-sam wurde. Zwei junge Mädchen kommen eines Abends hier herauf in großer Eile. Sie schlössen hinter sich ab und verhielten sich mühselig. Nur ab und zu erhob sich ein Wüpern und Röhren. Besleht konnte ich nichts. Wahrheitslich, so dachte ich mir, hatten sich die jungen Damen vor irgend einem Besuch hierher gerettet. Wühl ich sagte die eine: „Halt Du nicht ein Streichholz, es wird hier sie wabbeig!“ Es wurde ein Licht angezündet und siehe da, ein heller Streifen fiel in mein Zimmer, denn ich sah noch im Dunkeln. Ich spähte hindurch und erblickte ein Mädchen, das mit aller Gewalt sich der Federn zu erwehren suchte, die sich ihm an Kleid und Kneuel anhefteten. Da erhob sich der andern Seite her ein Lachen, ich jage, Ihnen, von einer erquickenden Persönlichkeit, doch ich mitlassen mußte, wenn auch nur ganz leise und innerlich.“

(Fortsetzung folgt)

Eine Zahlreiche

zugunsten der Rubenhorff-Stiftung... die Rubenhorff-Stiftung...

Rosenzweiganstellung zur Feier des 50jährigen Jubiläums

Es war ein ebenso origineller wie glücklicher Gedanke des Rosenzweiganstellers... die Rosenzweiganstellung...

diese Einstellung nur die Jahrgänge 1902 und 1903 in Frage... die Einstellung...

Aus Kreis und Nachbarreisen

Dampfmotoren Geschäft... die Dampfmotoren...

Wiensgericht

Ähren, 6. Juni... die Ähren...

Von der Stadtparalle

Schweiditz, 6. Juni... die Schweiditz...

Selbstmord aus Liebesgram?

Salle, 6. Juni... die Salle...

Aus Provinz und Reich

Magdeburg und Halle... die Magdeburg...

Herbe Enttäuschung für die Mitglieder des Jüdischen Vereins

Sabberlast, 5. Juni... die Sabberlast...

Reiseprüfung

Weschnitz, 5. Juni... die Weschnitz...

Auf der Jagd ermordet

Berndorf (Schellen), 6. Juni... die Berndorf...

Der Kaiser und die Oberleutnant

Berlin, 4. Juni... die Berlin...

Die reformierte Kreisynode der Provinz Sachsen

Die reformierte Kreisynode... die Synode...

Schiffjungen-Einstellung in der Kaiserlichen Marine

Das Kommando der Schiffjungen... die Schiffjungen...

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Verordnung der Landwirtschaft... die Landwirtschaft...

Veröffentlichung

Merseburg, den 31. Mai 1918... die Merseburg...

Der Königliche Landrat

H. B. von Gronow... der Landrat...

Bekanntmachung

Verordnung über Fleischkäufe... die Fleischkäufe...

Auf Grund des § 11 der Verordnung... die Verordnung...

Im Gebiete des Deutschen Reiches... das Reich...

Die Erstellung der Genehmigung... die Genehmigung...

Die Genehmigungen darf nur dann... die Genehmigungen...

Wer den vorstehenden Vorschriften... die Vorschriften...

Diese Bekanntmachung tritt... die Bekanntmachung...

Berlin, den 5. April 1918... Berlin...

Rechtsstelle für Gemüse und Obst

Veröffentlichung mit dem Beamer... die Veröffentlichung...

Merseburg, den 4. Juni 1918... Merseburg...

Der Königliche Landrat

H. B. von Gronow... der Landrat...

Bekanntmachung

Leist Mitteilung der Provinzialstelle... die Mitteilung...

Die Verkaufspreise im Kleinhandel... die Verkaufspreise...

Merseburg, den 5. Juni 1918... Merseburg...

Der Königliche Landrat

H. B. von Gronow... der Landrat...

Bekanntmachung

Vom 14. Juni ab stehen beim Kreis... die Bekanntmachung...

Merseburg, den 2. Juni 1918... Merseburg...

Der Königliche Landrat

H. B. von Gronow... der Landrat...

Wir bedürftigen wieder in nächster... die Bekanntmachung...

Wille für kriegsgefangene Deutsche

Merseburg, Halleische Straße 68... die Wille...

Stiefelverkauf auf der Freibank

Freibank am 7. Juni 1918... der Stiefelverkauf...

Merseburg, den 6. Juni 1918... Merseburg...